

Erster Kontakt



Während des ersten Semesters hatte ich die guten Vorsätze viele Kurse zu belegen und nahe an der Universität zu wohnen. Gesagt getan. Bereits die erste Wohnung, die ich mir angeschaut habe wurde mein neues zu Hause. Zu diesem Zeitpunkt kannte ich die Stadt noch nicht und war überzeugt von der geräumigen Wohnung, die ich mit einem Tschechen, drei Portugiesen und meinem alten und neuen Mitbewohner aus Hannover teilte. Sie lag ebenso wie die UTL in Ajuda und somit außerhalb der Stadt. Der gemeinsame Garten, sowie das geräumige Wohnzimmer hatten eher etwas von einer Ferienidylle, denn von einer Studentenwg in der Hauptstadt Portugals.

Die Nähe zur Universität war ein eher hinderlicher Luxus, da wir neben dem fünf minütigen Fußweg morgens einen 25 minütigen Bustrip zum feiern in der Stadt zurücklegen mussten. Die Universidade Técnica de Lisboa liegt am westlichen Rand der Lissabons außerhalb des historischen Zentrums der Stadt in Ajuda. Das Gefühl von Kiez oder Nachbarschaft in Ajuda ist nicht stark ausgeprägt. Ajuda ist der Präsens der 3. Person singular von ajudar=helfen und verdient seinen Namen ohne Frage durch seine zweifelhafte Schönheit.

Vielleicht waren die ersten Ausflüge in die Stadt deswegen umso schöner. Dieses unübersichtliche Wirrwarr aus engen Gässchen, frei von jeglicher Stadtplanung lassen einen schnell heimisch fühlen. In jeder Straße lässt sich der Glanz vergangener Tage Portugals ablesen. Reichverzierte, handbemalte Kachelfassaden schmücken jeden Straßenzug. Manche dieser kleinteiligen Häuschen haben ihren Ursprung im 17. Jahrhundert und allen, wirklich allen kann die Abnutzung angesehen werden. Dies ist keineswegs negativ, da es ein wesentlicher Bestandteil des unaufgeregten Stadtbilds ist. Dies zeigt sich selbst im Einkaufszentrum der Stadt. Selbst in Baixa-Chiado sind die Fassaden nicht hergerichtet, sondern gliedern sich in den Charme der restlichen Stadt ein. Diese fröhlich bunten Fassaden verbunden mit dem warmen Sonnenlicht schaffen eine einzigartige Atmosphäre, die zum verbleiben und sich verlieren in den wirren Straßenzügen einlädt. Da Lissabon auf 7 Hügeln errichtet ist ergeben sich schöne Blickbeziehungen zwischen der Stadt und dem Tejo, sowie der Stadt und der anderen Seite des Flusses. Am spektakulärsten sind aber wohl die Blickbeziehungen innerhalb der Stadt. Die aus Hannover unbekannt Qualität einer abfallenden Straße mit Blick in die Ferne.

Die begrünten Parks auf den Hügeln Lissabons heißen Miradouros und sind ein beliebter Treffpunkt für Picnics und Parties mit Freunden. Einfach den Ausblick genießen, die Zeit vergessen und die Seele baumeln lassen.



Zu jeder Tageszeit ist es der richtige Ort für eine Auszeit. Für mich war die zeitlose Schönheit der Stadt zu Beginn überwältigend, da es in deutschen Großstädten keinen vergleichbaren Altbauanteil gibt.

Soziales

Im Laufe des ersten Semesters lernte ich viele portugiesische Studenten kennen, mit denen ich regelmäßig zum Essen oder einfach zum Ausgehen traf. Auffallend war von vornherein, dass die Mehrheit der Studenten aus finanziellen noch zu Hause wohnt. Die Tagesabläufe und Abhängigkeiten verhinderten oft gemeinsame Aktionen. Während alle Erasmusstudenten frei von sozialem Umfeld nach Freunden und Gemeinschaft suchten, war diese bei den portugiesischen Studenten längst gegeben. Wie an wohl jedem anderen Ort ist das Interesse, oder der Wille Neues kennen zu lernen in einem etablierten Umfeld weniger stark ausgeprägt. Hieraus ergab sich automatisch (mit einigen Ausnahmen) die Gruppenbildung der Erasmusstudenten untereinander. Speziell im zweiten Semester nach meinem Umzug mit meinen besten Freunden nach Santos, einem stadtnahen Wohnviertel, hat sich diese Tendenz verstärkt. Ich würde jedem empfehlen nahe der Stadt zu wohnen um Nachtaktivitäten und WGparties besser wahrnehmen zu können.

Sprache

Im ersten Semester hatte ich aufgrund der anfänglichen Sprachprobleme zumeist Korrekturen auf Englisch, was kein Problem ist, da fast jeder Professor über fundierte Englischkenntnisse, sowie über Kenntnisse in romanischen Sprachen verfügt. Zu dem von der Leibniz Universität Hannover angebotenen Sprachkurs Portugiesisch solltet ihr über einen Intensivsprachkurs nachdenken. Hierbei gibt es günstige Angebote vor Ort, wenn ihr euch eine Erasmuskarte an der UTL holt. Weitergehend bietet die UTL einen über 2 Monate täglich stattfindenden Kurs für 50 Euro an. Im zweiten Semester war es mir so möglich recht frei mit den Professoren Portugiesisch zu sprechen. Die portugiesischen Studenten sind zumeist froh über die Möglichkeit Englisch zu sprechen, was es nicht einfacher macht in die Sprache reinzukommen. Wenn ihr sie erst einmal besser kennt, könnt ihr sie einfach bitten Portugiesisch zu sprechen.



Wohnen

Preislich liegt die Miete auf einem ähnlichen Niveau, wie in Hannover. Die schönsten Viertel der Stadt liegen um Baixa- Chiado (Innenstadt/Einkaufsviertel) herum. Sinnvoll sind die Viertel westlich Baixa-Chiados wie Santos oder Estrela, da sie in Richtung UTL liegen und mit dem Bus gut zu erreichen sind. Innerhalb des Bairro Altos starten alle Leute ihre Parties, weswegen es schrecklich laut ist. Hier stehen alle Leute auf der Straße und die Kneipendichte ist am Höchsten. Alfama ist ebenfalls sehr schön liegt aber leider auf der östlichen Seite der Stadt und damit einfach zu weit entfernt von der UTL.

Feiern

Die Vorbereitung aufs Feiern ist vollkommen unterschiedlich von der deutschen. In Portugal gibt es vor jedem Ausgehen ein gemeinsames Dinner, danach ewiges Gequatsche und Musik. Alternativ kann der Abend auch auf den Miradouros beginnen. Danach bewegt sich die ganze Stadt ins Bairro Alto, das Kneipenviertel und trinkt dort bis drei oder vier. Die Leute stehen auf der Straße, die Türen der Bars sind geöffnet und selbst im Winter kann man es genießen draußen zu stehen. Die engen Straßen sind gemütlich gefüllt und das angenehme Stimmgewirr sind Teil jeden Abends in Lisabon. Nach Kneipenschließung geht es weiter in Richtung Tejo, wo sämtlich Clubs warten. Bier ist wesentlich billiger, als in Deutschland, gleiches gilt für Cocktails und Wein. Keiner weiß warum Bier am Kiosk billiger als im Supermarkt ist.

Tickets

In Portugal gibt es keine Semestertickets. Sämtliche Studenten bis 23 Jahre können ein Monatsticket für 15 Euro bekommen, andernfalls kostet es 30 Euro und ist eine sinnvolle Investition für die Nutzung von U-Bahnen, Bussen und Straßenbahnen in Lissabon.

UNI

Sämtliche Projekte werden in Einzelarbeit angefertigt. In den Bachelorsemestern wird teilweise zuerst in Gruppen begonnen und anschließend in Einzelarbeit geendet. Mehr Wert, als in Deutschland wird hier auf Handzeichnungen gelegt. In den Mastersemestern relativiert sich dies. Es wird ausschließlich alleine gearbeitet. Das Projekt findet drei mal wöchentlich statt. Empfehlenswert sind zudem die zahlreichen Zeichenkurse, sowie Optionalfächer. Es ist möglich Kurse in den Bereichen Graphikdesign, Fashiondesign, sowie Stadtplanung und Innenarchitektur zusätzlich neben Architektur zu belegen.

Bei Fragen schreibt einfach eine mail an benno.kap@hotmail.de